

Gleichzeitig mit der Erbauung der neuen Kirche wurden auf dem Kirchplatz im architektonischen Einklang mit der Kirche zwei neue geistliche Gebäude errichtet.

Pfarrer ist Ernst Paul Kreher, geb. zu

Zwickau, im August 1901.

Sagung 1858, 1883 Pfarrvikar in Eutritsch, 1884 Pfarrer in Ebersgrün, 1889 hier.

Diakonus: Johann Christof Müller, 1889 Hilfsgeistlicher hier, 1890 Diakonus hier.

Pfarrer Kreher.



## Die St. Katharinenkirche.

### I.

#### Geschichte der Kirche.

Während die Marienkirche von alters her im Volksmunde als die obere oder große Kirche bezeichnet ward, wurde die Katharinenkirche die niedere oder kleine Kirche genannt; diesen Beinamen hat sie bis auf den heutigen Tag behalten. Ihre Erbauungszeit muß zwischen den Jahren 1212 und 1219 liegen, da sie in der Urkunde vom Jahre 1212, nach welcher Markgraf Dietrich der Bedrängte die Parochie Zwickau dem bei Zeiß gelegenen Kloster Bosau abkaufte, noch nicht erwähnt, wohl aber in der Erneuerungsurkunde des Eisenberger Klosters vom Jahre 1219 namhaft gemacht wird. Wahrscheinlich war sie anfangs zur Klosterkirche des 1212 von Triptis nach Zwickau verlegten Nonnenklosters bestimmt und ward erst Stadtkirche, als das Kloster, das hier ebensowenig wie in Triptis gedeihen wollte, nach Eisenberg übersiedelte.

Das Gotteshaus, über dessen ältere Schicksale sich nicht viel sagen läßt, da so gut wie keine Urkunden darüber vorhanden sind, ist der heiligen Katharina gewidmet. Dieselbe hat zu Ende des 3. und Anfang des 4. Jahrhunderts in Alexandrien gelebt und war nach der Legende eine Jungfrau aus königlichem Geschlecht, die sich durch Schönheit und Weisheit, vor allem aber durch die Kraft und Standhaftigkeit ihres Glaubens auszeichnete. In einer auf Befehl des heidnischen Kaisers Maximinus oder Maxentius abgehaltenen Disputation überzeugte sie ihre Gegner, eine Anzahl heidnischer Weltweiser, derart von der Wahrheit

des Christentums, daß die Befehrten sämtlich zu Märtyrern ihres in der Feuerprobe des Scheiterhaufens bewährten Glaubens wurden. Mehrere Tage vor ihrem Tode bekehrte Katharina als Gefangene die Gemahlin Maximins, den Heerführer Porphyrius und 200 Soldaten. Sie alle gingen in den Tod für ihren Glauben. Vergeblich suchte er Katharina selber durch Lockungen und Drohungen zum Aufgeben ihres Glaubens zu bringen; sie blieb unerschütterlich fest. Bei der Folter mit einer Maschine, die aus Rädern mit eisernen Stacheln bestand, blieb sie wunderbarerweise unverletzt, ja das Marterwerkzeug soll nach einem andern Berichte sogar vor Beginn der Folter zersprungen sein, weshalb man die Heilige auch mit einem halben (zerbrochenen) Rad abbildet. Schließlich wurde Katharina auf Befehl des Kaisers enthauptet. Außer dem erwähnten, an ihre Marter erinnernden Rade sind ihre Attribute auf den bildlichen Darstellungen bald eine Krone, das Abzeichen ihrer königlichen Herkunft, bald ein Buch, das Zeichen ihrer Gelehrsamkeit, bald ein Schwert, das auf ihre Todesart hinweist, bald eine Palme, die den Sieg des Glaubens über eine feindselige Welt versinnbildlichen soll. Daß unsre Kirche dieser und keiner andern der vielen in der katholischen Kirche mit dem Heiligenscheine umgebenen Katharinen gewidmet ward, geht daraus hervor, daß auf der großen Glocke vom Jahre 1482 eine Frauengestalt dargestellt ist mit einer Krone auf dem Haupt, einem Schwert in ihrer linken Hand und einem von ihr halbverdeckten Rad zur Rechten.